

# Maria Patané

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **14 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360761>

## **Nutzungsbedingungen**

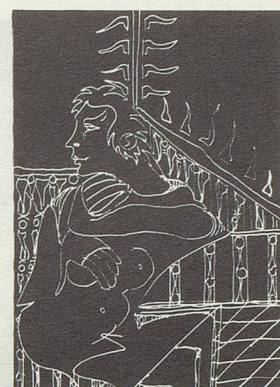
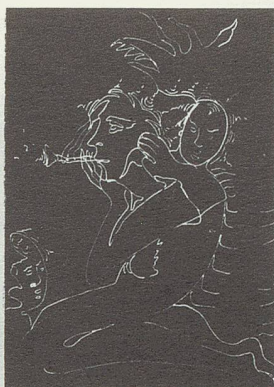
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Maria Patané

---

Wohnt und arbeitet in Bottmingen

- 1938 Geboren und aufgewachsen in Castiglione, Sizilien; gelernter Beruf Damenschneiderin.
- 1959 Emigriert jungverheiratet nach Südamerika, kehrt aber drei Jahre später mit ihrem Mann und der in Venezuela geborenen Tochter nach Sizilien zurück.
- 1969 Folgt mit inzwischen zwei Kindern ihrem Mann in die Schweiz nach, wo sie zuerst als Schneiderin und später 17 Jahre als Laborgehilfin in einem grösseren Chemiekonzern in Basel arbeitet. Solange sie sich erinnern kann, hat sie gezeichnet; auf alles, was ihr unter die Finger kam. Zeitung oder Wegwerfpapiertücher waren die meistverwendeten Unterlagen. Richtiges Arbeitsmaterial getraute sie sich nicht zu kaufen, weil in ihrem damaligen Bekannten- und Familienkreis die Malerei als ein etwas „spinniger“ Zeitvertreib angesehen wurde.
- 1979 Erste von ihr selbst ernsthaft angegangene künstlerische Arbeit. Ermutigt durch eine Schweizer Arbeitskollegin, beginnt Maria Patané mit verschiedenen Materialien und Maltechniken zu experimentie-

ren, besucht einen Deutschkurs bei der ECAP, besichtigt Kunstmuseen, Galerien und Kunstausstellungen.

- 1980 Der Austritt aus ihrer zum Teil selbstgewählten Sprachisolation ermöglicht ihr nun vermehrt Kontakt mit kunstinteressierten Leuten in der Schweiz. Nachts arbeitet sie wie besessen oft bis vier Uhr morgens, um ab sieben Uhr wieder an ihrem Arbeitsplatz zu stehen.
- 1983 Erste eigene Ausstellung, es folgen 1984 eine zweite und 1987 eine dritte.
- 1984 Im Rahmen eines Wettbewerbs für die künstlerische Gestaltung eines Gebäudekomplexes erwirbt die Projektkommission der Ciba-Geigy neun Bilder von Maria Patané.
- 1987 Der Bücher- und Plattenverlag „Zytglogge“ wählt ein Bild von ihr zur Umschlaggestaltung eines seiner Bücher.
- 1988 Neuorientierung nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1986. Sie kündigt ihre sichere und gutbezahlte Arbeit in der Chemie und versucht, sich fortan mit Gelegenheitsarbeiten durchs Leben zu schlagen. Sie verspricht sich dadurch einen grösseren Freiraum, um sich auf dem Gebiet der Malerei mehr handwerkliches „Know-how“ anzueignen.

Wenig ich mir jedoch die Mühe nehme





und die Bestimmung der ...  
den und die strafrechtlichen ...  
phäbestränkungen somit nicht mehr

bei der stärksten ...  
Rechnungen über ...  
bei Vorwählungen in der Grösse

zwar in Zusammenhang mit dem ...  
produkt. Sie hat nicht ...  
bestanden und die Höhe zu bestim